



**Kinder und Jugend  
gemeinnützige GmbH**

Rudolf-Diesel-Straße 1  
85221 Dachau  
Tel. (0 81 31) 6 12 17 12  
Fax (0 81 31) 6 12 17 17  
fachberatung@awo-dachau.de  
www.awo-dachau.de

**Kinderhaus Spatzennest  
Silberstraße 50  
85221 Dachau  
Tel. (0 81 31) 66 59 50  
Fax. (0 81 31) 66 59 60  
spatzennest@awo-dachau.de**

# Kinderhaus Spatzennest

**Konzeption**  
Krippe  
Kindergarten

**Geschäftsführer:**

Oskar Kraher  
85221 Dachau  
Tel. (0 81 31) 6 12 17 0  
Fax (0 81 31) 6 12 17 17

**Prokuristin:**

Wiebke Kappaun  
85221 Dachau  
Tel. (0 81 31) 6 12 17 11  
Fax (0 81 31) 6 12 17 17  
w.kappaun@awo-dachau.de

**Fachbereichsleitung  
Kindertageseinrichtungen/  
Jugendsozialarbeit:**  
Marina Braun  
Tel. (0 81 31) 6 12 17 12  
Fax (0 81 31) 6 12 17 17  
fachberatung@awo-dachau.de



AWO Kinder und Jugend gGmbH  
Kinderhaus Spatzennest

- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

Verantwortlich für den Inhalt:  
AWO Kinder und Jugend gemeinnützige GmbH  
als Gliederung des AWO Kreisverbandes Dachau e.V.

Verfasser:  
Marina Braun, pädagogisches Team des AWO Kinderhauses Spatzennest

Stand: September 2019 (5. Version)  
Februar 2018 (4. Version)  
Januar 2018 (3. Version)  
November 2016 (2. Version)  
November 2015 (1. Version)



<b>1. Vorwort und Leitbild</b>	<b>Seite 6</b>
<b>2. Rahmenbedingungen</b>	<b>Seite 6</b>
2.1. Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Grundlagen	
2.1.1. Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention	
2.1.2. Kinderschutz nach §8a SGB VIII	
2.2. Träger/Leitgedanken	
2.3. Kommune	
2.4. Das AWO Kinderhaus Spatzennest	
2.5. Pädagogisches und pflegerisches Team	
2.6. Öffnungszeiten/Schließzeiten	
2.7. Gebühren	
2.8. Team	
2.9. Aufnahmekriterien	
2.10. Anmeldeverfahren	
<b>3. Pädagogische Arbeit</b>	<b>Seite 9</b>
3.1. Unser Bild vom Kind	
3.2. Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit	
3.3. Ziele unserer pädagogischen Arbeit	
3.4. Unser Raumkonzept	
<b>4. Verpflegungsleitbild unserer Kita</b>	<b>Seite 11</b>

## **Kinderkrippe**

---

<b>5. Organisatorisches</b>	<b>Seite 12</b>
5.1. Räumlichkeiten und Ausstattung	
5.2. Pädagogische Fachkräfte/Gruppengröße	
5.3. Exemplarischer Tagesablauf	
<b>6. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe</b>	<b>Seite 13</b>
6.1. Eingewöhnung	
6.2. Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche	
6.2.1. Das Spiel (Freispiel)	
6.2.2. Werteorientierung und Religiosität	
6.2.3. Emotionalität und soziale Kontakte	
6.2.4. Sprache und Literacy	
6.2.5. Medienkompetenz/Informations- und Kommunikationstechnik	
6.2.6. Mathematik	
6.2.7. Naturwissenschaften und Technik	
6.2.8. Umwelt	
6.2.9. Ästhetik, Kunst und Kultur	
6.2.10. Musik	
6.2.11. Bewegung/Rhythmik/Tanz und Sport	

- 6.2.12. Partizipation der Kinder
- 6.3. Pflege und Sauberkeitsentwicklung
- 6.4. Mahlzeiten und Gesundheit
- 6.5. Mittagsschlaf/Ruhepausen
- 6.6. Projektarbeit/Feste und Feiern
- 6.7. Integration/Inklusion
- 6.8. Übergang aus der Krippe in den Kindergarten

## **Kindergarten**

---

- 7. Organisatorisches** **Seite 18**
  - 7.1. Räumlichkeiten und Ausstattung
  - 7.2. Exemplarischer Tagesablauf
  
- 8. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten** **Seite 18**
  - 8.1. Eingewöhnung
  - 8.2. Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche
    - 8.2.1. Das Spiel (Freispiel)
    - 8.2.2. Werteorientierung und Religiosität
    - 8.2.3. Emotionalität und soziale Kontakte
    - 8.2.4. Sprache und Literacy
    - 8.2.5. Medienkompetenz/Informations- und Kommunikationstechnik
    - 8.2.6. Mathematik
    - 8.2.7. Naturwissenschaften und Technik
    - 8.2.8. Umwelt
    - 8.2.9. Ästhetik, Kunst und Kultur
    - 8.2.10. Musik
    - 8.2.11. Bewegung/Rhythmik/Tanz und Sport
    - 8.2.12. Vorschularbeit
    - 8.2.13. Partizipation der Kinder
  - 8.3. Pflege
  - 8.4. Mahlzeiten und Gesundheit
  - 8.5. Mittagsschlaf/Ruhepausen
  - 8.6. Projektarbeit/Feste und Feiern
  - 8.7. Integration/Inklusion
  - 8.8. Übergang aus Kindergarten in die Schule und ggf. Hort
  
- 9. Öffnung nach Innen** **Seite 22**
  - 9.1. Elternarbeit
    - 9.1.1. Partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern
    - 9.1.2. Elternbeirat
  - 9.2. Qualitätssicherung
    - 9.2.1. Konzeption
    - 9.2.2. Qualitätsmanagementhandbuch

- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

- 9.2.3. Mitarbeiterqualifizierung
- 9.2.4. Ausbildungsmöglichkeiten
- 9.2.5. Kundenbefragung
- 9.2.6. Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen

## **10. Öffnung nach Außen**

**Seite 24**

- 10.1. Vernetzung
- 10.2. Öffentlichkeitsarbeit
- 10.3. Kontakt

## **11. Literatur- und Quellenverzeichnis**

**Seite 25**

## 1. Vorwort

Für mehrere Stunden am Tag besuchen die uns anvertrauten Kinder das AWO Kinderhaus Spatzennest. In dieser Zeit sollen sie sich in unserer Gemeinschaft wohl fühlen und ihre Persönlichkeit entfalten können. Als familienergänzende Einrichtung wollen wir den Kindern dabei aktiv zur Seite stehen.

Durch die ganzheitliche Förderung aller Kräfte, Begabungen und Fähigkeiten der Kinder, wollen wir eine Grundlage für das zukünftige Leben in der Gemeinschaft schaffen. Als zielgebende Grundlage sehen wir hierfür Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.

Um diese hohe Zielsetzung zu erreichen, sind eine freundliche und offene Atmosphäre, sowie ein wertschätzender und professioneller Umgang miteinander wichtig, denn nur so kann eine gute Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern, Kindern und dem Fach-/Ergänzungspersonal in der Einrichtung gelingen.

Diese Konzeption ist eine Darstellung unserer pädagogischen und organisatorischen Arbeit und orientiert sich am Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan.

Sie gilt als Informationsschrift für Eltern, Mitarbeiter/innen, Träger und Interessierte, denen wir unsere tägliche Arbeit näher bringen möchten. Nach Bedarf werden die Inhalte der Konzeption an die aktuellen gesetzlichen und träger-internen Änderungen angepasst.

## 2. Rahmenbedingungen

### 2.1. Gesetzliche Vorgaben und rechtliche Grundlagen

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen auf Bundesebene ist das Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Auf Landesebene unterliegt der Betrieb dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG), sowie der Ausführungsverordnung dieses Gesetzes (AVBayKiBiG).

Unsere pädagogische Arbeit richten wir am Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplan (BEP) aus. Die Kindertageseinrichtung unterstützt und ergänzt die familiäre Erziehung mit dem Ziel, jedem Kind beste Entwicklungs- und Bildungschancen zu vermitteln. Sie steht für kindgemäße Bildungsmöglichkeiten und individuelle erzieherische Hilfen, fördert die Persönlichkeitsentfaltung sowie das Sozialverhalten des Kindes und versucht Entwicklungsmängel auszugleichen. Außerdem berät die Kindertageseinrichtung die Eltern in Erziehungsfragen und hat darüber hinaus die Aufgabe, den Kindern entsprechend ihrer Entwicklung den Übergang in den Kindergarten, in anderweitige Betreuungsangebote und in die Schule zu erleichtern.

Die Vertragsgrundlagen zur Betreuung der Kinder sind im Anmeldevertrag, dem Bildungs- und Betreuungsvertrag und der Satzung, einschließlich Gebührensatzungen geregelt.

#### 2.1.1 Kinderrechte nach der UN-Kinderrechtskonvention

Rechtliche Grundlage der Arbeit in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Dachau ist unter anderem die UN-Kinderrechtskonvention, in der auf die allgemeinen und individuellen Rechte der Kinder eingegangen wird. Als Kind definiert wird darin jeder Mensch, der das achtzehnte Lebensjahr noch nicht vollendet hat, soweit die Volljährigkeit nach dem auf das Kind anzuwendende Recht nicht früher eintritt. Wichtige Bestandteile der Konvention sind das Wohl des Kindes, die Verwirklichung der Kinderrechte, die Respektierung des Elternrechts, das Recht auf Leben, die Verantwortung für das Kinderwohl, Schutz vor Gewaltanwendung, Misshandlung und Verwahrlosung, Förderung behinderter Kinder, Gesundheitsvorsorge, Unterbringung, angemessene Lebensbedingungen, Recht auf Bildung, Beteiligung an Freizeit, (...) und Schutz vor sonstiger Ausbeutung.

#### 2.1.2 Kinderschutz nach §8a SGB VIII

Zusätzlich findet das Kinderschutzgesetz „Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung“ nach §8a SGB VIII in den Kindertageseinrichtungen der Arbeiterwohlfahrt Dachau Anwendung. Dieses thematisiert das Vorgehen bei Verdacht auf Gefährdung des Kindeswohls und ist dahingehend als Richtlinie zu betrachten.

- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

## 2.2. Träger

Die AWO (Arbeiterwohlfahrt) gehört zu den Spitzenverbänden der freien Wohlfahrtspflege und ist auf allen Gebieten der sozialen Arbeit, der Kinder- und Jugendhilfe und des Gesundheitswesens tätig. Sie ist ein unabhängiger, überparteilicher, konfessionell ungebundener Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege.

Der Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Dachau e.V. in der Form der AWO Kinder und Jugend gemeinnützigen GmbH ist Träger des Kinderhauses.

### Leitbild der AWO

- ▶ Wir bestimmen – vor unserem geschichtlichen Hintergrund als Teil der Arbeiterbewegung – unser Handeln durch die Werte des freiheitlich – demokratischen Sozialismus: Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit.
- ▶ Wir sind ein Mitgliederverband, der für eine sozial gerechte Gesellschaft kämpft und politisch Einfluss nimmt. Dieses Ziel verfolgen wir mit ehrenamtlichem Engagement und professionellen Dienstleistungen.
- ▶ Wir fördern demokratisches und soziales Denken und Handeln. Wir haben gesellschaftliche Visionen.
- ▶ Wir unterstützen Menschen, ihr Leben eigenständig und verantwortlich zu gestalten und fördern alternative Lebenskonzepte.
- ▶ Wir praktizieren Solidarität und stärken die Verantwortung der Menschen für die Gemeinschaft.
- ▶ Wir bieten soziale Dienstleistungen mit hoher Qualität.
- ▶ Wir handeln in sozialer, wirtschaftlicher, ökologischer und internationaler Verantwortung und setzen uns nachhaltig für einen sorgsamem Umgang mit vorhandenen Ressourcen ein.
- ▶ Wir wahren die Unabhängigkeit und Eigenständigkeit unseres Verbandes, wir gewährleisten Transparenz und Kontrolle unserer Arbeit.
- ▶ Wir sind fachlich kompetent, innovativ, verlässlich und sichern dies durch unsere ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

## 2.3. Kommune

Näher Informationen zur Großen Kreisstadt Dachau finden sich z.B. unter [www.dachau.de](http://www.dachau.de).

## 2.4. Das AWO Kinderhaus Spatzennest

Das AWO Kinderhaus Spatzennest wurde im Januar 2002 als viergruppige Einrichtung eröffnet. Im Haus waren drei Kindergartengruppen und eine Hortgruppe. Zwei Jahre später eröffneten wir dann die zweite Hortgruppe. Im Jahr 2007 wurde das Haus umstrukturiert. Wir eröffneten eine Krippengruppe im ehemaligen Hausaufgabenraum des Hortes. Nach zwei Jahren zog der Hort in den renovierten Steinlechner- Hof und im Spatzennest wurde die zweite Krippengruppe nach Umbau eröffnet. Bis zum Jahr 2013 gehörte der Hort zum Kinderhaus Spatzennest, der nach Anbau und Vergrößerung seit dem eigenständig geleitet wird.

Die aktuelle Belegung des Kinderhauses ist der jeweils gültigen Betriebserlaubnis zu entnehmen. Derzeit setzt sich das Kinderhaus aus zwei Krippengruppen mit je 13 Kindern und drei Kindergartengruppen mit je 26 Kindern zusammen. Das Haus ist ein moderner Bau in Holzständerbauweise. Viel Glas und offene Sicht sowie die beiden Notrutschen prägen das Bild des Hauses.

Unser Kinderhaus hat einen großen Garten, der vor und hinter dem Haus liegt. Im hinteren Bereich befinden sich kleine Spielhäuser, Sand und flache Geräte zum Spielen. Dieser Bereich ist hauptsächlich auf die Krippenkinder ausgerichtet.

Im Parkplatz zugewandten Bereich spielen die Kindergartenkinder auf einem ihrem Anspruch entsprechenden Platz. Eine Schaukel, Klettergerüste, Spielhäuser sowie eine große Sandflächen vervollständigen den Spielbereich.

- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

## 2.5 Pädagogisches und pflegerisches Team

Im Kindergarten arbeiten pro Gruppe zwei pädagogische Fachkräfte, eine Erzieherin als Gruppenleitung und eine Kinderpflegerin als Ergänzungskraft.

In der Krippen arbeiten pro Gruppe drei pädagogische Fachkräfte, eine Erzieherin als Gruppenleitung und zwei Kinderpflegerinnen als Ergänzungskräfte.

Gern begleiten wir die Ausbildung von Fachpersonal in unserem Haus, deshalb variiert die Anzahl der Praktikanten (Berufspraktikanten oder SPS 1 und 2) im Haus von Jahr zu Jahr. Auch Praktikanten im freiwilligen sozialen Jahr oder im Bundesfreiwilligendienst begleiten wir in unserer Einrichtung.

## 2.6. Öffnungszeiten/Schließzeiten

Aktuelle Öffnungszeiten

Montag – Donnerstag	07.00 Uhr – 17.30 Uhr
Freitag	07.00 Uhr – 16.30 Uhr

Die tatsächlichen Öffnungszeiten orientieren sich am Bedarf der Eltern. Die gewünschten Betriebszeiten werden in der Regel einmal jährlich in einer Elternumfrage festgestellt. Eine Änderung erfolgt im Hinblick auf einen erhöhten Bedarf und im Sinne wirtschaftlicher Aspekte.

Um den Bedürfnissen der (berufstätigen) Eltern gerecht zu werden, verzichten wir auf lange Schließzeiten. Diese orientieren sich in der Regel an den bayerischen Ferienzeiten und betragen nicht mehr als 30 Tage im Jahr; aktuell schließt das Haus an ca. 14 Tagen im Kindertagesstättenjahr.

Feststehende Schließzeiten sind in etwa:

- ▶ einige Tage zwischen Weihnachten und Neujahr
- ▶ fünf Tage für fachliche und organisatorische Besprechungen des pädagogischen Personals und für Teamweiterbildung
- ▶ ca. drei Brückentage

Die jeweils aktuellen Schließzeiten werden zu Beginn des Kindertagesstättenjahres bekannt gegeben.

In dringenden Notfällen gibt es für die Eltern die Möglichkeit, ihr Kind/ihre Kinder nach vorheriger Absprache in einer anderen Kindertageseinrichtung der AWO in Dachau unterzubringen, sofern sich die Schließzeiten der Einrichtungen nicht überschneiden. Das pädagogische Team der Einrichtung und die Leitung der Gasteinrichtung stehen dabei beratend zur Seite. Dies gilt nicht für Krippenkinder.

## 2.7. Gebühren

Die Besuchsgebühren bestimmt der Träger der Kindertageseinrichtung, z.T. in Absprache mit der Stadt Dachau. Die aktuellen Beiträge sind in der Gebührensatzung geregelt.

## 2.8. Team

Für die Arbeit mit Kindern beschäftigen wir ausschließlich pädagogisches Fach- und Ergänzungspersonal. Laut BayKiBiG darf am Kind nur fachlich ausgebildetes Personal, wie Diplom Sozialpädagogen/Sozialpädagoginnen, staatlich anerkannte Erzieher/innen, Heilerziehungspfleger/innen und staatlich geprüfte Kinderpfleger/innen, Heilerziehungspflegehelfer/innen eingesetzt werden. Anderweitige Abschlüsse werden durch die Aufsichtsbehörde geprüft und hinsichtlich des Einsatzes genehmigt.

Der jeweils aktuell gültige Betreuungsschlüssel wird in Abhängigkeit des Zeit- und Gewichtungsfaktors ausgerichtet, deshalb kann die Beschäftigungszeit der pädagogischen Kräfte variieren

Das gesamte Team der Einrichtung arbeitet stark vernetzt und organisiert sich gruppenübergreifend. Das pädagogische Personal der Einrichtung steht im regelmäßigen Kontakt mit dem Träger, z.B. durch Jahresgespräche. Zur pädagogischen Unterstützung und für Fragen des Personals ist die Fachbereichsleitung zuständig. Über die



- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

Fachbereichsleitung erhält die Einrichtung zuverlässig alle wichtigen und aktuellen Informationen zur pädagogischen, sowie auch zur innerbetrieblichen (Tarif-, Arbeitsrecht etc.) Arbeit.

Der AWO Kreisverband Dachau e.V. mit seinen gGmbHs ist innerbetrieblich eng miteinander vernetzt und kann auf eine schnelle und multiprofessionelle Zusammenarbeit zurückgreifen.

## **2.9. Aufnahmekriterien**

Die Aufnahmekriterien sind detailliert in der Satzung festgelegt, die Aufnahme erfolgt nach Maßgabe der verfügbaren Plätze.

Die Entscheidung über die Platzvergabe trifft das Leitungsteam der Tageseinrichtung in Abstimmung mit dem Träger und der Stadt Dachau.

Wir nehmen auf

- ▶ Kinder mit Hauptwohnsitz Stadt Dachau
- ▶ grundsätzlich im Alter von 0,2 - 3 Jahren in der Krippe, im Alter von 3 – 6 Jahren im Kindergarten.
- ▶ Kinder aller Religionen
- ▶ Kindern deren Eltern beide berufstätig sind (in der Krippe vorrangig), sowie berufstätige Alleinerziehende werden mit Priorität behandelt.

## **2.10. Anmeldeverfahren**

Im AWO Kinderhaus Spatzennest besteht die Möglichkeit, Kinder auch während des Jahres anzumelden. Gerne zeigen wir Eltern und Kindern das Kinderhaus und stellen unser pädagogisches Konzept vor. Wir beraten Eltern auf Anfrage über die Möglichkeiten der Übernahme von Betreuungsgebühren durch das Amt für Jugend und Familie.

Die Anmeldung in der Einrichtung orientiert sich an dem Anmeldeverfahren der Stadt Dachau. In der Regel geht dem Anmeldetermin (Februar/März) ein „Tag der offenen Tür“ voraus und ermöglicht Interessenten, die Einrichtung besser kennen zu lernen.

Der Tag der Einschreibung wird in Zusammenarbeit mit der Stadt Dachau festgelegt und in der örtlichen Presse bekannt gegeben.

Das pädagogische Team steht den Eltern an diesem Tag zur Anmeldung des Kindes und zur Beantwortung von Fragen zur Verfügung. Die Eltern erhalten ein Anmeldeformular, in dem sie für die Anmeldung relevanten Angaben machen.

Das Kind sollte zum Aufnahmegespräch dabei sein. Zu- und Absagen für das kommende Tagesstättenjahr werden in der Regel im Mai schriftlich mitgeteilt.

## **3. Pädagogische Arbeit**

### **3.1 Unser Bild vom Kind**

Voraussetzung für unsere erzieherische Arbeit ist, dass sich die Kinder, die uns anvertraut wurden, bei uns wohl fühlen. Dies liegt uns besonders am Herzen.

Durch genaues Beobachten, individuelles Eingehen, Spielen und Gespräche lernen wir die Kinder besser kennen und können damit gut auf ihre Bedürfnisse eingehen. Die Stärken der Kinder sind die Grundlage für unsere Arbeit. Wir fördern in den Gruppen Spaß, Musik, Rituale und gemeinsames Spielen, um die Gemeinschaft der Kinder zu stärken und die Konfliktfähigkeit zu verbessern. Die Regeln werden gemeinsam mit den Kindern festgelegt und an deren Umsetzung gearbeitet.

Alle Aktionen im Tagesablauf unterstützen die Kinder dabei ihre Persönlichkeit zu entdecken und ihr Selbstkonzept zu finden. Sie haben Raum und Zeit um ihre kindliche Phantasie auszuleben und die Lebensfreude zu genießen. Durch eine überlegte Kommunikation zwischen Erzieher und Kind unterstützen wir sie auf dem Weg zum selbständigen Handeln und Entscheiden.

### **3.2 Leitgedanken unserer pädagogischen Arbeit**

In allen Einrichtungen der AWO Kinder und Jugend gmbH wird nach dem situationsorientierten Ansatz und im teiloffenen Konzept gearbeitet. In der pädagogischen Arbeit gehen wir dabei von der individuellen Lebenssituation der Kinder aus. Grundlage sind die vielfältigen Erlebnisse aus dem Alltag, bisherige Erfahrungen der Kinder, ihre Bedürfnisse und soziale Bindungen.

Der situationsorientierte Ansatz zeichnet sich besonders durch Berücksichtigung der individuellen kindlichen Bedürfnissen aus, sowie durch den Fokus auf aktuell gegebene Faktoren rund um das Kind. Er bietet damit die Möglichkeit, soziales, kognitives, emotionales und interkulturelles Lernen zu verbinden.

Der situationsorientierte Ansatz gekoppelt mit dem teiloffenen Konzept beinhaltet, dass die Kinder sich für verschiedene Angebote in kindgerechter Form entscheiden können. Das heißt konkret, das Lernangebot in der Gruppe ist für jedes Kind verpflichtend, in den Freispielzeiten können die Kinder sich nach ihren Bedürfnissen mit Freunden im Haus zum Spielen treffen. (Teiloffenheit im Kindergarten). Die Kinder haben auch die Möglichkeit, in Ruhe- und Rückzugsbereiche zu gehen und sich individuell zu beschäftigen. So erfahren sich die Kinder aktiv und setzen sich lernend mit ihrer Umwelt auseinander. Unsere pädagogischen Fachkräfte unterstützen die Kinder sinnvoll durch bereitgestelltes Material, durchdachte Räumlichkeiten und einen gut strukturierten Tagesablauf. Wir fordern das Selbsttätigwerden der Kinder durch Aufgaben und Angebote heraus. Das selbständige Finden von Lösungen unter Mithilfe der Kinder der Gruppe ist Teil der Beteiligung der Kinder an ihrem Alltag.

Das Kinderhaus bietet den Kindern viele Möglichkeiten, soziale Kompetenzen zu entwickeln. In den altersgemischten Gruppen erfahren die Kinder für ihr Wissen und Können, unabhängig von ihrem Entwicklungsstand, Wertschätzung. Sie lernen, dass es Kinder gibt, auf die man Rücksicht nehmen muss, weil sie im Tagesablauf noch nicht so gut mithalten können. Dafür dürfen die Gründe unterschiedlich sein. (körperliche, geistige und konstitutionelle Entwicklung) Ebenso erfahren sie, wie wertvoll andere Kulturen und Sprachen für unseren Alltag sind.

Die Arbeiterwohlfahrt ist ein überkonfessioneller Träger, deshalb werden im AWO Kinderhaus Spatzennest Kinder aller Glaubensrichtungen gemeinsam betreut und gefördert.

Wir vermitteln keine gezielte Religionspädagogik. Dennoch beziehen wir christliche Feste wie z.B. St. Martin, Nikolaus, Ostern etc. in unsere Arbeit mit ein, da sie zum Lebensumfeld der Kinder gehören.

### **3.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit**

Als Kinderhaus sind wir eine familienergänzende Einrichtung und orientieren uns in unserer Arbeit an der Persönlichkeit und den individuellen Bedürfnissen des Kindes. Besonders wichtig ist uns dabei die Erziehungspartnerschaft mit den Eltern (Bezugspersonen).

Im Rahmen unserer Möglichkeiten sehen wir folgende Ziele für die Entwicklung der Kinder als wichtig an:

#### **In der Kinderkrippe**

- Das kleine Kind erlebt sich mit allen Sinnen in der Gemeinschaft der Kinder und fühlt sich angenommen
- Der Wunsch nach Selbständigkeit wird individuell gefördert
- Freude am Sprechen und Singen wird durch entsprechende Angebote herausgefordert
- Die Willensentwicklung wird sanft gelenkt
- Die motorischen Kompetenzen dürfen angstfrei ausprobiert werden
- Das Kennenlernen und Ausprobieren von Farben, Knete und Naturmaterialien
- Der achtsame Umgang mit der Natur wird angebahnt
- Das Kind lernt die Bedürfnisse seines Körpers kennen und beherrschen
- Der Spaß am Lernen und die Freude am Ergebnis machen das Kind stolz

#### **Im Kindergarten**

- Das Kind kann bereits auf einen Erfahrungsschatz an Wissen und Können zurückgreifen und baut darauf auf
- Das Kind beteiligt sich aktiv am Alltag, z.B. durch Kontaktaufnahme, andere Räume und Personen

- Das Kind übt sich in seiner Meinungsäußerung, lernt andere Meinungen zu akzeptieren
- Die Selbständigkeit entwickelt sich weiter und wird zum Bedürfnis
- Sprachsicherheit und ein großer Wortschatz werden angelegt
- Die Kinder profitieren wertschätzend von ihren Kompetenzen- ich zeige dir...
- Konfliktlösungsstrategien werden kennen gelernt und in Anfängen übernommen
- Der Schutz der Natur z.B. im Garten oder das Mülltrennen werden ein Bedürfnis
- Spezielle Lernprogramme am Ende der Kindergartenzeit vermitteln Selbstbewusstsein und Sicherheit: ich kann endlich in die Schule gehen

**Inklusion** bedeutet für uns die Einbindung aller Kinder in den ganz normalen Alltag, aber auch in besondere, eventuell neue Situationen. Alle Kinder aus der gesamten Einrichtung sollen einen angstfreien, liebevollen und wertschätzenden Umgang miteinander erfahren und erlernen. Akzeptanz, Toleranz, Hilfsbereitschaft, und das Zurückstellen eigener Bedürfnisse aus Rücksicht auf schwächere Kinder und unterschiedliche Bedürfnisse der Mitmenschen in der Gruppe, sind weitere Schwerpunkte in unserer Pädagogik.

Um die **individuelle Geschlechtsidentität** als Mädchen oder Junge zu unterstützen, liegt ein weiteres Augenmerk auf der geschlechtsbezogenen Pädagogik. Diese zeigt sich durch das Schaffen eines möglichst breiten Erfahrungsspektrums, wobei Jungen und Mädchen gleichberechtigt behandelt werden. Dazu hinterfragen wir unter anderem situationsbezogen das geschlechtstypische Verhalten der Kinder und des pädagogischen Personals. Es werden in der pädagogischen Arbeit sowohl geschlechtstrennende, als auch geschlechtsspezifische Ansätze gewählt, um ausreichend Spiel- und Lernsituationen mit dem eigenen, sowie dem anderen Geschlecht zu schaffen.

### 3.4 Unser Raumkonzept

Bei der Ausstattung der Räumlichkeiten wurde und wird auf die Bedürfnisse der Kinder geachtet. Eine Raumaufteilung in unterschiedliche Funktionsbereiche unterstützt die Kinder in ihrer Orientierung und erleichtert das Erlernen von gemeinschaftlichen Regeln.

Unsere Hausbereiche bieten vielfältige Möglichkeiten für Lern- und Erfahrungsangebote. Dabei werden den Kindern frei zugänglich viele altersgerechte Materialien zur Verfügung gestellt.

Die Gestaltung der Räume und Spielangebote soll des Weiteren zum Ausprobieren, Bewegen und Spielen anregen, wobei die Neugier des Kindes geweckt und die individuelle Entwicklung intensiviert wird.

Berücksichtigung finden auch die speziellen Bedürfnisse unserer Integrationskinder (in Einzelintegration), auf die wir je nach Gruppenzusammensetzung flexibel reagieren möchten.

Kinderhaus zu sein bedeutet für uns das gesamte Haus nach den Bedürfnissen unserer Besucher zu gestalten. Flurecken und Nebenräume werden zu Spielbereichen umfunktioniert und bieten zusätzliche Entdeckungs- und Rückzugsmöglichkeiten. Gleichzeitig haben die Kinder dort die Möglichkeit, zu konzentrationsintensiven Tätigkeiten.

Der Garten teilt sich in zwei Bereiche auf, soll aber im Rahmen des teiloffenen Ansatzes ein Zusammensein der Krippen- und Kindergartenkinder ermöglichen. Neben der Bewegungs- und Umwelterziehung treten die Kinder mit allen Kindern des Kinderhauses in Kontakt. Dadurch können sie soziale Begegnungen und Bindungen kennenlernen und vertiefen. Ein Zusammensein von Kindergarten- und Krippenkindern ist erwünscht!

Die unmittelbare Umgebung der Einrichtung kann für Ausflüge und Spaziergänge genutzt werden.

## 4. Verpflegungsleitbild unserer Arbeit

In diesem Verpflegungsleitbild werden die Werte und Rahmenbedingungen unserer Kita rund um die Verpflegung dargestellt. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für die Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung!“ des Bayerischen Staatsministeriums Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

#### Getränkeangebot

Wir bieten den Kindern stilles Wasser und ungesüßten Tee an. Diese dürfen sie sich jederzeit in ihren Becher einschicken. Zum Mittagessen haben die Kinder zudem die Möglichkeit, stark verdünnte Saftschorlen zu wählen.

Die Getränke sind in der Verpflegungspauschale enthalten.

#### Mittagessen

Besonders wichtig ist uns, dass das angebotene Essen den Kindern schmeckt und gleichzeitig gesund ist. Eine hohe Qualität, Frische und schonende Verarbeitung sind gerade in der Kitaverpflegung unverzichtbar, deshalb haben wir uns für die Verpflegung mit dem Caterer: MAN Truck und Bus AG entschieden, die bereits Erfahrung mit der Verpflegung von Klein- und Kindergartenkindern hat. Das Essen wird bedarfsgerecht für die Essenszeiten in unserem Kinderhaus gekocht, damit lange Warmhaltezeiten und somit Nährstoff- und Qualitätsverluste minimiert werden.

Bei der Speiseplangestaltung orientieren wir uns an den Standards der DGE und bieten wöchentlich Fisch, Fleisch und vegetarische Speisen an. Die Speisen beinhalten regionale und saisonale Gemüsekomponenten.

#### Pädagogik:

Bei der ganztägigen Betreuung nimmt die Einnahme der Mahlzeiten einen hohen Stellenwert im Tagesablauf ein. Bei den gemeinsamen Mahlzeiten erfahren unsere Kinder vielfältige Lernfelder. Dazu gehören Grob- und Feinmotorik, Mundmotorik, Selbständigkeit, Verarbeiten von Sinneswahrnehmungen, Verwendung von ersten Werkzeugen wie Löffel, Gabel und Messer. Sie erleben den sozialen Umgang in der Tischgemeinschaft und erlernen den Umgang mit Hunger- und Sättigungsgefühl. Das Erlernen dieser Fertigkeiten unterstützen wir als Kinderhaus durch achtsame Begleitung der Mahlzeiten. Die Kinder bestimmen selbst, ob sie von einzelnen Essenkomponenten nur eine kleine Menge probieren möchten, um dann noch einmal nachzuholen.

Im Rahmen der Ernährungsbildung führen wir regelmäßig unser Projekt: „die kleine Lok“ durch.

#### Nachhaltigkeit:

Der Aspekt der Nachhaltigkeit spielt im Ernährungsalltag der Kinder im Kinderhaus eine wichtige Rolle. So beziehen wir Obst und Gemüse (Schulobstaktion) in Bio- Qualität, wenn möglich, aus der Region.

#### Kommunikation:

Alle Eltern sind nach Anmeldung willkommen bei den Mahlzeiten der Kinder zu hospitieren und selbst zu probieren. Es gibt im Kinderhaus ein Essengremium, das aus der stellvertretenden Kitaleitung, einem Elternbeiratsmitglied, einem Trägervertreter sowie einem Vertreter der Cateringfirma besteht.

Bei den Treffen werden aktuelle Themen rund um die Verpflegung besprochen und gemeinsame Lösungen erarbeitet.

Der aktuelle Speiseplan wird durch Aushang vor der Küche oder den Krippengruppen bekannt gegeben. Die Zufriedenheit von Eltern und Kindern wird einmal jährlich erfragt (Eltern- und Kinderbefragung).

#### Raumgestaltung:

Eine familiäre Atmosphäre ist uns beim Essen sehr wichtig, deshalb findet die Mittagsmahlzeit in der gewohnten Gruppe der Kinder statt. Die Räume sind hell und freundlich eingerichtet.

## Kinderkrippe

---

### 5 Organisatorisches

#### 5.1. Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Räumlichkeiten und die Ausstattung orientieren sich an den bayerischen Heimrichtlinien und sind für zwei Gruppen mit 13 Kindern pro Gruppe konzipiert. Bei der Raumgestaltung achten wir auf altersgerechte Freiräume und auf eine Minimierung des Verletzungsrisikos.

#### Krippenräume:

- ▶ 2 Gruppenräume
- ▶ 1 Schlafräum
- ▶ 2 Sanitärräume mit Wickel- und Pflegebereichen
- ▶ Spielflur für das Freispiel

- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

- ▶ Mehrzweckraum, Kreativraum, Kinderküche, Entspannungsraum und Lernwerkstatt sind gemeinsam mit dem Kindergarten nutzbar
- ▶ Gartenbereich

## 5.2. Pädagogische Fachkräfte/Gruppengröße

Die Plätze in unserer Kinderkrippe sind auf 13 Kinder pro Gruppe im Alter von 0,2 bis 3 Jahren festgelegt. Bei der Gruppenzusammensetzung achten wir auf eine entwicklungsfördernde Geschlechter- und Altersmischung. Die Anzahl der pädagogischen Fachkräfte richtet sich nach dem jeweils aktuell gültigen Anstellungsschlüssel.

## 5.3. Exemplarischer Tagesablauf

Für das Wohlbefinden eines Kindes sind Strukturen, Regeln und Rituale von großer Bedeutung, deshalb gibt es immer wiederkehrende Elemente in unserem Tagesablauf. In den offen gestalteten Phasen kann das Kind seinen eigenen Rhythmus von Ruhe und Aktivität leben.

Die Kinder kommen bis ca. 8:30 Uhr in unserer Freispielzeit an. Anschließend begrüßen wir uns in unserem ritualisierten Morgenkreis. Hier ist auch Platz für das Morgenlied. Anschließend frühstücken alle Kinder gemeinsam. Am Vormittag zwischen 9:30 Uhr und 11:00 Uhr bieten wir täglich wechselnde Aktivitäten an: Angebote, Ausflüge, Feiern (z.B. Geburtstag), das Freispiel.

Das Mittagessen findet in der Zeit von 11:15 – 11:45 Uhr statt. Das warme Mittagessen ist für alle Krippenkinder verpflichtend. Flaschenkinder oder Kinder, die noch nicht selbständig essen können, werden vom Fachpersonal gefüttert. (Flaschennahrung oder Fertigbrei wird von den Eltern bereit gestellt)

Nach dem Mittagessen gehen die Kinder gemeinsam zur Mittagsruhe. Einschlafhilfen wie Kuscheltier oder Tuch sind willkommen. Alle Kinder können ihrem Ruhe- oder Schlafbedürfnis unabhängig von der festgelegten Ruhezeit nachkommen.

Nach dem Mittagsschlaf bieten wir den Kindern eine gleitende Nachmittagsbrotzeit an.

Bis zur Abholzeit haben wir für die Kinder das Freispiel in Haus oder Garten geplant.

In unserer Krippe gibt es feste Wickelzeiten z.B. nach dem Frühstück. Selbstverständlich beachten wir jedoch auch den individuellen Bedarf der Kinder.

## 6. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit in der Krippe

Der Schwerpunkt in der pädagogischen Arbeit mit Krippenkindern liegt in der Konstruktion von Möglichkeiten zur Sinnesschulung und Erfahrung sowie der Erprobung, der stetig wachsenden Selbständigkeit im Aktionsradius der Kinder.

Tasten, Riechen, Schmecken, Hören, Sehen, sich selbst und andere erleben und spüren durch Aktivität und Bewegung, stehen im Mittelpunkt der täglichen Arbeit.

### 6.1. Eingewöhnung

Der Einstieg in die Kinderkrippe ist für die meisten Kinder eine völlig neue Situation und kann mit dem Beginn eines neuen Lebensabschnittes verglichen werden, der ein unterschiedliches Zeitfenster des Ankommens beinhaltet. In unserem Kinderhaus arbeiten wir nach dem Berliner Eingewöhnungsmodell.

In der Zeit der individuellen Eingewöhnung ist die Erziehungspartnerschaft zwischen Personensorgeberechtigten und dem pädagogischen Fachpersonal besonders intensiv.

Das Kind lernt in dieser Zeit sich auf neue Personen, neue Räumlichkeiten und unbekannte Situationen einzulassen. Das Berliner Eingewöhnungsmodell (*Quelle: INFANS, Berlin 1990*)

Dieser Schritt verlangt besonders viel Einfühlungsvermögen und Unterstützung seitens der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte. Die Bewältigung von Übergängen gelingt besser, wenn das Kind sich auf sein bereits vertrautes soziales Umfeld stützen kann und Anerkennung auch für kleine Erfolge erhält.

Ziel der Eingewöhnungsphase ist es, die Übergangs- und Trennungssituation als positive Lernmöglichkeit zu gestalten. Hier gilt es die Fähigkeiten, Neigungen und Bedürfnisse des Kindes wahrzunehmen. Wichtig für dieses Ziel ist eine aktive Beteiligung der Eltern an der Eingewöhnung ihrer Kinder.

## **6.2. Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche**

### **6.2.1 Das Spiel (Freispiel)**

Im frühen Kindesalter stehen das Entdecken und Erkunden im Vordergrund. Kinder müssen viel ausprobieren, wiederholen und mit allen Sinnen erfahren. Dabei stecken sie sich ihr Lernziel selbst, manche werden nur einen Moment lang verfolgt, andere beschäftigen die Kinder über einen längeren Zeitraum. Diese Aktivitäten verraten was die Kinder bereits von der Welt wissen und noch mehr darüber, was sie nicht wissen.

Es erkennt, versteht und begreift seine Umgebung. Spielen steht für Lebensfreude.

Sie entscheiden selbst nach ihren Bedürfnissen und werden von ihren Bezugspersonen in der Krippe dabei begleitet. Die Kinder spielen ungestört und entwickeln dabei anfänglich Eigenverantwortung.

### **6.2.2 Werteorientierung und Religiosität**

Die Kinder erleben die Kindergemeinschaft als neuen Erfahrungsraum. Hier lernen sie sich selbst als Teil einer Gruppe kennen. Sie erleben verschiedene Situationen z.B. Konflikte, Trauer, Freude. Sie lernen aber schon, mit für sie frustrierenden Situationen umzugehen und erhalten z.B. durch die pädagogischen Kräfte mögliche Lösungsvorschläge und Umgangsmöglichkeiten dafür. Durch die Zunahme an Eigenständigkeit gelingen die ersten Schritte der Selbständigkeit.

### **6.2.3 Emotionalität und soziale Kontakte**

Die Kinder begreifen z.B. in der Trennungsphase von ihren Eltern, dass ihnen im Kinderhaus andere, soziale Partner zur Seite stehen. Sie erleben andere Kinder in Konfliktphasen und lernen durch Beachtung, wie man damit umgehen kann. Das pädagogische Fachpersonal steht den Kindern mit Trost und Aufzeigen von Möglichkeiten zur Seite, um schwierige Situationen aufzulösen, z.B. warten lernen, teilen, das Gegenüber wahrnehmen und Gefühle miteinander teilen (lachen, Spaß haben, traurig sein etc.)

### **6.2.4 Sprache und Literacy**

Die Kinder lernen im Kontakt der sozialen Gemeinschaft die Bedeutung von Sprache kennen. Dadurch wird der Wortschatz der Kinder kontinuierlich erweitert. Die Kinder können zunehmend ihre Wünsche und Bedürfnisse äußern. Das Interesse an altersgerechten Büchern unterstützt die Kommunikation untereinander.

Für alle Kinder deren Muttersprache nicht Deutsch ist, empfehlen wir den „Vorkurs Deutsch“.

Das ist ein qualitätsvolles Sprachförderangebot, das eineinhalb Jahre vor der Einschulung zu gleichem Stundenanteil von Kinderhaus und Grundschule geleistet wird. Eine Elternberatung findet in jedem Fall dazu statt.

### **6.2.5 Medienkompetenz/Informations- und Kommunikationstechnik**

Die Kinder erleben, dass im Kinderhaus z.B. Musik gehört und praktiziert wird. Sie können dazu tanzen, sich bewegen und mitsingen. Durch Zuhören erfassen sie Stimmungen, den Inhalt und sie hören die Instrumente.

Der Fotoapparat ist häufig im Einsatz, um den Tagesablauf (auch für die Eltern) zu dokumentieren. Für die Portfolios der Kinder halten wir gern neu Gelerntes oder schöne Situationen (z.B. Geburtstage) im Bild fest.

### **6.2.6 Mathematik**

Durch die Zunahme des Wortschatzes und das Vorbild der älteren Kinder wird für die kleinen Kinder auch das Zählen und Abmessen interessant. Durch unterschiedliche Materialien und Angebote setzen wir Anreize für das Kind, um

Handlungen (z.B. Schüttübungen) anzuregen. Rituale, wie das Zählen der Kinder im Morgenkreis, helfen beim Erlernen der Zahlenfolge.

### **6.2.7 Naturwissenschaft und Technik**

Die Kinder erleben im Jahreskreis die Natur durch Spaziergänge, auf denen die Natur mit allen Sinnen erforscht wird. Dabei lernen sie in Anfängen, dass die Natur geschützt werden soll und kleine Tiere nur beobachtet werden. Sie lernen die vier Elemente kennen und erforschen sie durch gezieltes Experimentieren und aktive Teilnahme.

### **6.2.8 Umwelt**

Die Kinder lernen in Anfängen, dass wir ganz bewusst unsere Umwelt schonen und schützen. Sie hören z.B. beim Waschen, dass wir den Hahn nur leicht aufhebeln um Wasser zu sparen. Sie experimentieren mit z.B. mit Blumen- und Kräutersamen und beobachten das Wachsen. Bei Exkursionen in das nähere Umfeld des Kinderhauses sehen sie z. B. Bauernhoftiere, die Bäume, sammeln Naturmaterial und basteln damit.

### **6.2.9 Ästhetik, Kunst und Kultur**

Die kleinen Kinder entdecken hier bei uns im Kinderhaus eigene Ausdrucks- und Gestaltungswege. Sie erfahren und genießen mit allen ihren Sinnen Farben, Formen und die vier Elemente. In spielerischer Form schlüpfen sie in andere Rollen und probieren sich im Tanz und Spiel aus. Sie lernen ihre Handlungen mit Sprache zu begleiten. Das pädagogische Fachpersonal bietet anreize und organisiert die Möglichkeiten zum vielfältigen Ausprobieren.

### **6.2.10 Musik**

Die Kinder nutzen die vielfältigen musikalischen Angebote, um Geräusche zu erkennen und selbst zu erzeugen. Dabei nutzen sie unter Anleitung vielfältige, kreative Materialien wie z.B. Topfdeckel und Quirle. Aber auch professionelle Instrumente wie Rasseln, Trommeln und Zimbeln werden kennen gelernt. Sie singen und klatschen. Sie erleben, dass Musik eine Entspannungshilfe (Einschlafmusik) sein kann. Die Förderung der Sprache ist hier ein interessanter und erwünschter Nebeneffekt.

### **6.2.11 Bewegung, Rhythmik/Tanz und Sport**

Die Bewegungsförderung mit und ohne Musik nimmt in der Kinderkrippe eine wichtige Rolle im gesamten Tagesablauf ein. Mit zunehmender Entwicklung der Motorik erkunden die Kinder eigenständig ihren Raum. Sie stärken damit ihre Selbständigkeit, ihre Gesundheit und ihr Körperbewusstsein. Sie setzen gehörte Musik in Bewegung um und haben Freude an vielfältigen, rhythmischen Bewegungsabläufen.

### **6.2.12 Partizipation der Kinder**

Die kleinen Kinder werden nach Möglichkeiten schon an Entscheidungen, die sie selbst oder die Gruppe betreffen, beteiligt. Sie wählen z.B. ihr Spielzeug und den Platz im Raum zum Spielen selbst aus. Sie äußern, wenn sie satt sind oder noch einmal essen möchten. In Streitsituationen beobachten sie Lösungsvorschläge und wenden diese zunehmend bei sich an. Klare und verständliche Aussagen des pädagogischen Fachpersonals unterstützen die Kinder hierbei. Auf diesem Weg stärkt sich das Gemeinschaftsgefühl für die Gruppe und die Mitbestimmung der Kinder nimmt zu.

## **6.3. Pflege und Sauberkeitsentwicklung**

Die Körperpflege eines Krippenkindes spielt eine wichtige Rolle in der Sauberkeitsentwicklung und trägt zu einer guten Bindung zwischen Kind und Fachpersonal bei. Während dem Wickeln erfährt das Kind über behutsamen Körperkontakt Wertschätzung und genießt die volle Aufmerksamkeit der Bezugsperson. Außerdem trägt ein gepflegter Körper zu einem besseren Körpergefühl und zum allgemeinen Wohlbefinden des Kindes bei.

Diese Zeitspanne wird zusätzlich als fördernd für die Sprachentwicklung des Kindes beschrieben, da sich die Gelegenheit bietet, viel mit dem Kind zu sprechen und es gleichzeitig im eigenen Erzählen zu unterstützen. Die Windeln und Pflegeartikel bringen die Eltern nach individuellem Verbrauch mit.



- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

#### **6.4. Mahlzeiten und Gesundheit**

Die Mahlzeiten finden in der Krippe als Gruppenaktivität statt. Sie fördern das Sozialverhalten und bieten die Möglichkeit, voneinander zu lernen. Das heißt, dass sich die jüngeren Kinder von den älteren Kindern der Gruppe den Umgang mit Besteck, das Trinken aus der Tasse etc. anschauen können.

Die Kinder haben Zeit und Ruhe, um die Mahlzeit zu genießen, nach ihren Bedürfnissen mehrfach nachzuholen. Die Kinder probieren die Essenkomponenten, sie müssen jedoch nicht alles aufessen. Die Cateringfirma bietet einen speziell für Krippenkinder konzipierten, ausgewogenen Essenplan an.

#### **6.5. Mittagsschlaf/Ruhepausen**

Für Krippenkinder sind Ruhepausen und feste Schlafzeiten im Tagesablauf von großer Bedeutung und unterstützen den kindlichen Rhythmus.

Erst wenn eine Vertrauensbasis zwischen Kind und Bezugspersonen entstanden ist, kann das Kind sich auf den Mittagsschlaf im Kinderhaus einlassen. Dieser Schritt setzt Einfühlungsvermögen und Geduld voraus, um dann mit Kuscheltieren, Schmusetüchern und Lieblingsschnullern das Einschlafen zu erleichtern.

Grundsätzlich können die Krippenkinder aufgrund der Altersmischung nach Bedarf Ruhepausen einlegen. Im Schlafraum hat jedes Kind sein eigenes Bett. Kinder die auf Grund ihrer individuellen Entwicklung weniger Mittagsschlaf benötigen, dürfen aufstehen und spielen in ihrer Gruppe unter Aufsicht des Fachpersonals.

#### **6.6. Projektarbeit/Feste und Feiern**

Innerhalb eines bestimmten Zeitrahmens kann auch mit unseren „Kleinen“ ein Projektthema bearbeitet werden. Das Thema wird dabei möglichst ganzheitlich (d.h. mit allen Sinnen) erfasst.

Inhaltlich bestimmt sich das Projekt aus den Bedürfnissen und Wünschen der Kinder. Dieser Findungsprozess setzt eine genaue Beobachtung der Kinder durch die pädagogischen Fachkräfte voraus.

Aus den Projekten des Jahreskreises leiten sich in der Regel die Feste für die Kinder, aber auch die Feste mit Eltern ab. Das große Familienfest im Sommer wird beispielsweise als „Reise um die Welt“ gemeinsam mit Krippen- und Kindergartenpersonal inhaltlich abgestimmte Projektarbeit z.B. „Eine Reise um die Welt“ kommt zum Ausdruck in den Bereichen:

- |                  |                    |
|------------------|--------------------|
| ▶ Sprache        | ▶ Experimente      |
| ▶ Bewegung       | ▶ Kreativität      |
| ▶ Musik          | ▶ Ausflüge         |
| ▶ Hauswirtschaft | ▶ Feste und Feiern |

#### **6.7. Integration/Inklusion**

Unseren pädagogischen Fachkräften ist es ein Anliegen, alle Kinder gemäß ihrem Entwicklungsstand und ihren Besonderheiten in die Kindergemeinschaft zu integrieren. Wir vermitteln den Kindern, wie wichtig und schön eine Vielfalt von Persönlichkeiten ist. Das pädagogische Fachpersonal lebt vor, wie wir in der Gemeinschaft mit den Stärken und Schwächen eines jeden Einzelnen umgehen und vermittelt: wir brauchen Jeden und nur gemeinsam können wir alles gut schaffen. Es besteht die Möglichkeit, zwei Einzelintegrationsplätze zu vergeben. Die therapeutische Versorgung des Kindes richtet sich am Gutachten aus und findet in der Regel im Kinderhaus während der Betreuungszeit statt.

#### **6.8. Übergang aus Krippe in den Kindergarten**

Die Kinder erlernen während der Krippenzeit wichtige Grundlagen für ihr Leben, so z.B. erfahren und erlernen sie wertvolle Kompetenzen u. a. im emotionalen, sozialen, motorischen, kreativen und kognitiven Bereich.

Im letzten Kinderkrippenjahr werden die Kinder noch gezielter vorbereitet. Spezielle Aktivitäten in Form von Bastelangeboten, Sprachspielen, Gemeinschaftsarbeiten, Bewegung und Experimente bieten ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen.



- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

Um den Kindern den Übergang von der Kinderkrippe in den Kindergarten zu erleichtern und das Interesse, die Vorfreude und damit die Bereitschaft für den Wechsel zu wecken, gestalten wir für sie verschiedene Höhepunkte, z. B. ein gemeinsames Sportfest.

Etwa sechs bis acht Wochen vor dem Wechsel in den Kindergarten unseres Hauses besuchen die Krippenkinder einmal wöchentlich ihre neue Gruppe und lernen ihren Garderobenplatz, den Waschraum, die Kinder und das pädagogische Fachpersonal kennen. Das gibt den Kindern die nötige Sicherheit und das Vertrauen, die Übergangssituation gut meistern zu können.

# Kindergarten

---

## 7. Organisatorisches

### 7.1. Räumlichkeiten und Ausstattung

Die Räumlichkeiten und die Ausstattung der Zimmer sind für je eine Gruppe mit 26 Kindern konzipiert.

Kindergartenräume:

- ▶ 3 Gruppenräume mit Garderoben
- ▶ Entspannungsraum
- ▶ Mehrzweckraum
- ▶ Lernwerkstatt
- ▶ Sanitäreinrichtung mit Kindertoiletten
- ▶ Flurbereiche mit Freispiellecken

### 7.2. Exemplarischer Tagesablauf

Der Tagesablauf im Kindergarten wird jedes Jahr im Juli/August des Vorjahres im pädagogischen Gesamtteam geplant, wobei das alltägliche Geschehen im Detail in jeder Gruppe organisiert und durchgeführt wird.

Der pädagogische Wochenplan wird jedes Jahr und nach Bedarf überarbeitet und steht für die Organisation des pädagogischen und aktuellen Tagesablaufes.

## 8. Umsetzung unserer pädagogischen Arbeit im Kindergarten

### 8.1 Eingewöhnung

Der Einstieg in den Kindergarten ist für die meisten Kinder eine völlig neue Situation und kann mit dem Beginn eines neuen Lebensabschnittes verglichen werden. Neue Räume, unbekannte Bezugspersonen und viele Kinder unterschiedlichen Alters stellen das Kind vor eine große Herausforderung.

Einige der Aufgaben sind Anpassung an die unbekannte Umgebung, Einfügung in den Kindergartenalltag, das Auskommen mit fremden Kindern und der Aufbau von Vertrauen zu neuen Bezugspersonen.

Dieser Schritt verlangt besonders viel Einfühlungsvermögen und Unterstützung seitens der Eltern und der pädagogischen Fachkräfte. Die Dauer der Eingewöhnungszeit richtet sich individuell am Kind aus. In der Regel beginnen wir bei einrichtungsfremden Kindern mit einer Aufenthaltsdauer von 90 bis 120 Minuten und steigern je nach Erfolg die Betreuungszeit bis zur Vollbuchung.

### 8.2 Pädagogische Bildungs- und Erziehungsbereiche

#### 8.2.1 Das Spiel (Freispiel)

Das Spiel ist die wichtigste Ausdrucks-, Erfahrungs- und Lernform für Kinder, denn Kindheit und spielen gehören untrennbar zusammen. Spiel regt zu aktivem und kreativem Handeln an, so dass sich das Kind spielerisch mit seiner Umwelt auseinandersetzt. Es erkennt, versteht und begreift seine Umgebung.

In unserem Kinderhaus haben die Kinder die Möglichkeit, sich selbständig während der Freispielzeit in den Spielecken des Hauses aufzuhalten. Sie können sich mit ihren Freunden, auch aus anderen Gruppen, treffen und Spaß haben. Gemeinsam mit den Bezugspersonen bestimmen die Kinder über die Zeitdauer des Aufenthaltes in den Spielecken. Die Regeln im Haus sorgen für Orientierung und ein harmonisches Gemeinschaftsleben. Die Kinder haben so die Möglichkeit, ein hohes Maß an Eigenständigkeit zu entwickeln, aber auch Konsequenzen für ihr Verhalten zu erfahren.

### **8.2.2 Wertorientierung und Religiosität**

In der Kindergemeinschaft finden sich unterschiedliche Nationen und Religionen, die gemeinsam den Tagesablauf mitgestalten. Dabei ist es wichtig, gesellschaftliche Werte wie z.B. die Kultur des Entschuldigens zu vermitteln. Anregungen und Motivation spornen die Kinder an, auch bei Missgeschicken oder Konflikten nicht aufzugeben, miteinander zu reden oder Hilfe zu suchen.

### **8.2.3 Emotionalität und soziale Kontakte**

Alle Kinder haben unterschiedliche Temperamente und Gefühle, sprechen gern oder nicht, gehen aufeinander zu oder sind verschlossen. In der Kindergemeinschaft lernen sie unter Anleitung des Fachpersonals, ihre Bedürfnisse und Wünsche in Anfängen zu steuern. Sie bringen füreinander Verständnis auf und lernen Freundschaften zu schließen. Sie vertreten ihre eigene Meinung und respektieren die Grenzen Anderer.

### **8.2.4 Sprache und Literacy**

Kinder lernen Sprache in der Beziehung zu Mitmenschen, z. B. ihren Eltern, dem pädagogischen Fachpersonal und den Kindern der Gruppe. Sie können ihre Gefühle mit Mimik und Gestik unterstreichen. Reime, Sprachspiele und Sprachprogramme fördern die Freude am Umgang mit Sprache und erleichtern die kindlichen Dialoge. Bücher und Geschichten können so nacherzählt werden, Reihenfolgen werden erfasst. Interessant sind für viele Kinder Fremdsprachen, ihr Klang und die ungewohnten Laute. Gern ermuntern wir die Kinder bestimmte Worte in ihrer Muttersprache zu sagen. Fremdsprachen und vor allem Zweitsprachen betrachten wir als wertvolles Gut.

### **8.2.5 Medienkompetenz/Informations- und Kommunikationstechnik**

Die Kinder erleben täglich wie wichtig es ist, mit Telefon, Handy, Radio oder PC umgehen zu können. Sie sind neugierig und wollen sich selbst ausprobieren. Sie lernen, dass eingegrenzte Zeiten für den Medienkonsum wichtig sind, um sich selbst wieder auf andere Dinge konzentrieren zu können. Sie produzieren beispielsweise selbst kleine Lerngeschichten und Fotoserien für ihren Portfolioordner und zeigen stolz das Ergebnis.

Die Teilnahmekinder des „Vorkurs- Deutsch“ arbeiten in der Schule mit entsprechenden Software- Programmen.

### **8.2.6 Mathematik**

Zahlen und Formen begeistern Kinder, was man messen oder vergleichen kann, ist interessant. Während anfänglich nur einfache Aufgaben rund um die Zahl und die Form gelöst werden, beginnen Vorschulkinder schon komplexer an Aufgabenlösungen heran zu gehen. Dazu nutzen sie ihre vielfältigen Erfahrungen und suchen unter Anleitung neue Wege. Sie unterstützen sich gegenseitig und üben sich im Erklären. (z.B. Zahlenland)

### **8.2.7 Naturwissenschaft und Technik**

Die Kinder beobachten die Natur genauer und haben viele Fragen, warum und wie sie sich verändert. Bei Streifzügen durch unser näheres Umfeld erleben die Kinder die Jahreszeiten hautnah, sehen Pflanzen und Tiere und lernen ihren Lebensraum kennen und schützen.

Durch Experimente und das selbständige Ausprobieren gewinnen die Kinder neue Erkenntnisse. z.B. wie kommt der Strom in die Steckdose? Dazu nutzen wir gerne unseren Experimentierraum mit seinen vielfältigen Möglichkeiten.

### **8.2.8 Umwelt**

In Ansätzen wird bei den Kindern das Umweltbewusstsein entwickelt. Die Kinder dürfen in und mit der Natur spielen. Sie achten darauf, dass sie nichts abreißen oder mutwillig zerstören und erinnern sich gegenseitig daran. Sie helfen bei der Pflege unseres Gartens, aber auch bei der Anlage neuer Beete für Blumen oder andere Pflanzen.

Den Kindern wird die Bedeutung der Ressourcen der Natur vermittelt, z.B. bei der Mülltrennung oder bei sorgfältigem Umgang mit Bastelmaterialien.

### **8.2.9 Ästhetik, Kunst und Kultur**

Die Gestaltungslust der Kinder beschränkt sich nicht nur auf den kreativen Bereich, Farben und Formen. Zunehmend ist den Kindern die eigene Ausdrucksweise wichtig. Die zeigen sie uns im gemeinsamen Spiel, beim Basteln mit und ohne Anleitung und beim Kommunizieren. Sie zeigen mit Mimik und Gestik ihre momentanen Gefühle und lernen dies auch beim Gegenüber wahrzunehmen. Im Portfolioordner haben die Kinder beispielsweise die Möglichkeit, die

Erlebnisse, die ihnen wichtig sind, als Lerngeschichte abzulegen: Ausflüge ins Theater, Rollenspiele, jahresbezogene Literatur, Kaspertheater.

### **8.2.10 Musik**

Musik und rhythmische Elemente begleiten die Kinder den ganzen Tag. Beginnend mit dem Morgenkreis und dem Gruppenlied starten die Kinder in den gemeinsamen Tag. Musik hören, das eigene Musizieren, Tanzen und Bewegen sind Teile vom pädagogischen Angebot. Das Abspielen einer CD wird als Entspannungsphase oder Hintergrundmusik genutzt. Die Kinder hören aktiv zu und setzen sich anschließend verbal mit dem Thema auseinander. Das Singen in der Gemeinschaft stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder und baut Hemmschwellen ab.

### **8.2.11 Bewegung/Rhythmik/Tanz und Sport**

Unser Kinderhaus bietet durch seine baulichen Besonderheiten viel Anreiz zur Bewegung. Unsere Freispielflächen laden die Kinder mit Freunden ein, am Klettergerüst, am Spielehaus mit den Fahrzeugen und an der Rutsche aktiv tätig zu werden. Sport ist als fester Bestandteil in den pädagogischen Alltag integriert (Gruppenturntag). Auf diesem Weg erfahren die Kinder mehr über ihren Körper, entwickeln ihr eigenes Körperbewusstsein und schätzen die eigene Leistungsfähigkeit besser ein. Sie sind auf neue Bewegungsabläufe neugierig, probieren gern aus und ermutigen sich gegenseitig. Beispielsweise können Jahresthemen Elemente in Tanz und Bewegung in pädagogischen Angeboten enthalten. So kann ein Thema für die Kinder besser erfahrbar und erlebbar werden.

### **8.2.12 Vorschularbeit**

Die Vorschularbeit ist eine besondere Förderung der Kinder auf altersspezifischer Basis. Die Angebote für Vorschulkinder weisen eine gewisse Konstanz auf, können jedoch durch neue Angebote und Ansätze ergänzt werden. (Querverweis zu 5.8- inhaltlich genau definiert)

### **8.2.13 Partizipation**

Durch Gesprächsrunden in der Kindergemeinschaft lernen die Kinder ihre eigene Meinung zu sagen, andere Meinungen zu akzeptieren und Kompromisse zu finden. Dabei entwickeln sie in Ansätzen eine Gesprächs- und Streitkultur. Regeln in der Gruppe werden gemeinsam auf Sinnhaftigkeit geprüft und gegebenenfalls mit den Kindern nach Anwendung verändert.

Die Kinder erfahren die gemeinsame Verantwortung für ihren Raum, ihr Spielzeug und ihr Verhalten in der Freispielzeit.

## **8.3 Pflege**

Erziehung zur Körperpflege ist ein Bestandteil des Kindergartenalltags. Durch regelmäßige und sorgvolle Pflege bekommen die Kinder ein besseres Körpergefühl, können Bedürfnisse ihres Körpers, wie Hunger, Durst, Toiletten-gang, usw. rechtzeitig deuten. Nach dem Mittagessen putzen die Kinder ihre Zähne und werden in der Zahnhygiene aufgeklärt.

## **8.4 Mahlzeiten und Gesundheit**

Mahlzeiten im Kindergarten bedeuten für die Kinder ein Beisammensein in familiärer Atmosphäre. Diese Art von Gruppenaktivität fördert das Sozialverhalten und bietet ein Lernfeld für Umgangsformen bei Tisch.

Das Essen regt viele Sinne an und trägt zu einem wichtigen Entwicklungs- und Lernprozess bei. Die Kinder schmecken, riechen, sehen und spüren das Essen, lernen den unterschiedlichen Geschmack, Geruch und das Aussehen von Lebensmitteln zu unterscheiden.

Jedes Kind sollte selbst entscheiden, wie viel es von dem Angebot gerne essen möchte. Das Aussprechen solcher Wünsche muss ebenfalls gelernt werden. Das Probieren einer kleinen Menge aller Komponenten des Hauptgerichts wird empfohlen.

Wichtig ist für uns der Gebrauch von Besteck und von Porzellangeschirr, um die Koordination von Hand- Auge- und Mundmotorik von Beginn an richtig zu schulen.

- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

Das Mittagessen wird von einer Cateringfirma geliefert und kindgerecht, abwechslungsreich und mit vielen BIO- Anteilen angeboten. Frühstück und Nachmittagsbrotzeit sind von den Eltern mitzubringen. Mit Getränken in Form von Wasser, ungesüßtem Tee und zwei mal wöchentlich mit Saftschorle werden die Kinder im Haus versorgt.

### 8.5 Mittagsschlaf/Ruhepausen

Vor allem kleinere Kindergartenkinder die mittags müde sind, haben die Möglichkeit einen Mittagsschlaf zu machen. Dabei ist zu beachten, dass die Buchungszeit der mitschlafenden Kinder länger als 14:00 Uhr sein muss. Eine pädagogische Kraft bringt die Kinder ins Bett und begleitet sie beim Einschlafen. Alle anderen Kinder genießen eine Ruhephase in den Gruppen, die durch Vorlesen, Anhören von Geschichten usw. vom Personal nach den Wünschen der Kinder gestaltet wird.

### 8.6 Projektarbeit

In unserem Kinderhaus arbeiten wir in der Regel nach einem Jahresthema. Zu diesem Thema nehmen die Kinder innerhalb einer Woche an verschiedenen Angeboten aus den unterschiedlichen Förderbereichen des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes teil.

Auch für die Nachmittagskinder gestaltet das Team „Workshops“ zu verschiedenen Themen. In Kinderkonferenzen werden die Kinder in die Mottosuche miteinbezogen und können sich aktiv an der Gestaltung des Programms beteiligen.

Wir bieten den 4-5 jährigen Kindern in unserem Haus als zusätzliches Programm das „Entenland“ an, eine mathematische und sprachliche Förderung. Die Kinder werden mit Farben, Formen, Lagebezeichnungen und vielem mehr bekannt gemacht und ihr Interesse am Zählen wird in spielerischer Form geweckt.

Gemeinsame Feste, Ausflüge und Veranstaltungen bilden die Höhepunkte im Kindergartenalltag. Dabei begrüßen wir eine rege Beteiligung der Eltern, Familien und Freunde.

### 8.7 Integration und Inklusion

Unseren pädagogischen Fachkräften ist es ein Anliegen, alle Kinder gemäß ihrem Entwicklungsstand und ihren Besonderheiten in die Kindergemeinschaft zu integrieren. Wir vermitteln den Kindern, wie wichtig und schön eine Vielfalt von Persönlichkeiten ist. Das pädagogische Fachpersonal lebt vor, wie wir in der Gemeinschaft mit den Stärken und Schwächen eines jeden Einzelnen umgehen und vermittelt: wir brauchen Jeden und nur gemeinsam können wir alles gut schaffen. Es besteht im Einzelfall die Möglichkeit, einen integrativen Platz in einer Regelgruppe zu vergeben.

### 8.8 Übergang aus Kindergarten in die Schule

Der Abschied aus dem Kindergarten ist nicht nur eine Trennung von Personen, sondern auch ein Loslassen von vertrauten Dingen.

Um die Kinder auf den Übergang vom Kindergarten in die Schule hinzuführen und das Interesse, die Vorfreude und damit die Bereitschaft zu wecken, gestalten wir für sie verschiedene Höhepunkte.

Der Besuch einer Grundschule zählt zum Standardangebot unserer Kindertagesstätte für die Schulanfänger. Zum Abschied gibt es einen Höhepunkt nur für die Vorschulkinder und es wird ein Übernachtungsfest gefeiert.

Die Vorbereitung der Kinder auf die Schule beginnt am Tag des Eintritts in die Kindertagesstätte und endet mit dem Schuleintritt. Die Kinder erlernen bei uns wichtige Grundlagen für die bevorstehende Schulzeit. Sie erlangen wertvolle Kompetenzen u. a. im emotionalen, sozialen, motorischen, kreativen und kognitiven Bereich.

Im letzten Kindergartenjahr werden die Kinder einmal wöchentlich in der „**Vorschule**“ gezielt auf die Schulzeit vorbereitet. Spezielle Aktivitäten in Form von Bastelangeboten, Sprachspielen, Gedächtnisspielen, Gemeinschaftsarbeiten, Arbeitsblättern, Bewegung und Experimente bieten ganzheitliches Lernen mit allen Sinnen zur

- ▶ Steigerung der Wahrnehmung
- ▶ Förderung von Hören und Sprache
- ▶ Förderung der Motorik
- ▶ Umgang mit Zahlen und Formen
- ▶ Entwicklung der Denkfähigkeit und des Gedächtnisses

- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

Für unsere Vorschulkinder bieten wir u.a. das „Würzburger Trainingsmodell: Hören- Lauschen- Lernen“ an. Die Förderung findet vier Mal pro Woche statt und arbeitet gezielt an der phonologischen Bewusstheit der Kinder. Ebenfalls einmal pro Woche arbeiten die Kinder mit dem mathematischen Programm: „ Im Zahlenland“. Im Zahlenbereich 1 – 20 wird gezählt, gerechnet und es werden Mengen verglichen. Vielfältiges Material regt die Denkleistung und die Suche nach Lösungen an und fördert die Kommunikation untereinander.

## **9. Öffnung nach Innen**

### **9.1 Erziehungspartnerschaft**

#### **9.1.1 Partnerschaftliche Zusammenarbeit**

Eltern sind unsere wichtigsten Partner bei der Förderung und Erziehung der Kinder. Deshalb brauchen wir einen kontinuierlichen Informationsaustausch

- ▶ über persönliche Gespräche
- ▶ über Briefe
- ▶ über unsere Info-Pinnwände
- ▶ über Elternabende
- ▶ über gemeinsame Veranstaltungen (z.B. Bastelabende, Feste, ...)
- ▶ über tägliche Kontaktgespräche
- ▶ über die aktive Mitarbeit bei uns in der Kindertageseinrichtung

Elternmitarbeit ist von großer Bedeutung, um gemeinsam die bestmöglichen Voraussetzungen für die Entwicklung der Kinder zu schaffen.

Wir sind jederzeit bereit Gespräche zu führen. Alle Eltern können nach Absprache mit der Gruppenleitung in der jeweiligen Gruppe hospitieren. Das Team der Einrichtung freut sich auf eine bereichernde und aktive Zusammenarbeit.

#### **9.1.2 Elternbeirat**

Zu Beginn jedes Tagesstättenjahres findet eine Elternbeiratswahl statt. Der Elternbeirat arbeitet auf der Grundlage des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) und hat Beratungs- und Informationsfunktion. Der gewählte Elternbeirat unterstützt die Tageseinrichtung in ihren Aufgaben.

### **9.2 Qualitätssicherung**

#### **9.2.1 Konzeption**

Diese Konzeption wird regelmäßig auf ihre Aktualität geprüft, weiterentwickelt, verändert und ergänzt. Neue pädagogische Erkenntnisse, Qualitätsentwicklungen, Ideen der Fachkräfte und veränderte Rahmenbedingungen fließen dabei mit ein.

#### **9.2.2 Qualitätsmanagementhandbuch**

Eine weitere Form der fachlichen Zusammenarbeit stellen unsere Qualitätszirkel dar, hier werden die Standards der Einrichtungen festgeschrieben und fortlaufend weiterentwickelt und im Qualitätsmanagementhandbuch festgeschrieben.

#### **9.2.3 Mitarbeiterqualifizierung**

Für eine professionelle pädagogische Arbeit im Sinne des Trägers wird jährlich in der Einrichtung eine Hospitation durch die Fachberatung durchgeführt. Hierbei begleitet die Fachberatung den Alltag der Einrichtung für mehrere Stunden und macht sich ein Bild über die organisatorischen und strukturellen Gegebenheiten der Einrichtung. Danach erfolgt eine Rückmeldung an die Leitung der Einrichtung, diese gibt die Informationen an die Gruppenteams weiter, in der sowohl Erfolge als auch Verbesserungsvorschläge durchgesprochen werden.

- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

Im Sinne lebenslanger Bildung und Qualitätserhalt und Qualitätssteigerung besuchen die Mitarbeiter/Innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Dazu nutzen wir vielfältige Angebote, auch trägerübergreifend. Ebenso haben die Mitarbeiter/Innen die Möglichkeit bei Höherqualifizierungen unterstützt zu werden.

In regelmäßigen Abständen (ca. sechs Mal im Jahr) findet ein Treffen der Leitungen aller Kindertageseinrichtungen der AWO Kinder und Jugend gGmbH statt. Das Treffen dient zum kollegialen Austausch und vor allem zur Weitergabe von Informationen zu Fachthemen, zum Beschluss trägerinterner Regelungen und zur Diskussion aktueller politischer Themen im Fach Sozialdienstleistung.

Eine gute Teamarbeit ist für uns Voraussetzung, um eine optimale Arbeit, sowohl im pädagogischen, als auch im organisatorischen Bereich, leisten zu können.

Der organisatorische Ablauf innerhalb der Einrichtung wird durch den Dienstplan geregelt. Die Zuständigkeiten und Aufgabenbereiche ergeben sich aus der Funktion und der Stellenbeschreibung der Mitarbeiter/innen. Das Team bedient sich folgender Besprechungsformen:

▶ **Gesamtteam**

Alle pädagogischen Mitarbeiter/Innen einer Einrichtung treffen sich einmal im Monat außerhalb der Öffnungszeiten zu einer Großteamsitzung, in der interne Vorgänge gruppenübergreifend besprochen werden. Wöchentlich finden Teams in den einzelnen Bereichen (Krippe/Kindergarten) statt.

**Themen:**

- Planung von Festen, Ausflügen, etc.
- Aufgabenverteilung, Dienstplanabsprachen
- Fallbesprechungen
- Zusammenarbeit mit Eltern und Elternbeirat
- Reflexion von Fortbildungen
- Vorbereitung von Elternabenden
- Kollegiale Beratung

▶ **Gruppenteam**

Das Kleinteam einer Gruppe bespricht sich wöchentlich für etwa zwei Stunden, ebenfalls ohne Kinder.

**Themen:**

- Wochenplanung
- Vorbereitung von Elterngesprächen
- Reflexion der Gruppenarbeit
- Fallbesprechungen
- Planung von Angeboten

▶ **Besprechungstage**

Wir nutzen vier bis fünf Schließtage pro Jahr, um konkrete und aktuelle Themen ohne Zeitdruck zu regeln.

- Konzeptentwicklung und -Überarbeitung
- Aktualisierung des Qualitätshandbuchs
- Konfliktregelung/Teamentwicklung
- Gespräche mit Fachberatung/Fachdiensten
- Teamqualifizierung

Nach der Arbeit mit den Kindern haben die pädagogischen Kräfte Zeit, um die Vor- und Nachbereitung pädagogischer Inhalte und Maßnahmen (z.B. Lesen von Fachliteratur, Vorbereitung von Material) durchzuführen.

## 9.2.4 Ausbildungsmöglichkeiten

Um die berufliche Orientierung des Nachwuchses in pädagogischen Berufen zu fördern, beschäftigen wir je nach Möglichkeit:

▶ **Praktikanten in der Kinderpflegeausbildung**

- ▶ Krippe
- ▶ Kindergarten

Diese Praktikantinnen und Praktikanten sind in der Regel einmal die Woche in der Einrichtung tätig und einer bestimmten Gruppe zugeordnet. Mehrmals im Ausbildungsjahr planen die Schüler/innen Angebote für die Kinder, die unter fachlicher Anleitung der Gruppenleitung durchgeführt werden.

Regelmäßige Gespräche mit dem/der Praktikant/in sollen den Auszubildenden Sicherheit und Unterstützung in der eigenen Rollenfindung und Orientierung in der Selbstreflexion geben.

▶ **Praktikanten in der Erzieherausbildung**

Diese Praktikantinnen und Praktikanten sind je nach Regelung der Fachakademie für ein Jahr in Vollzeit in einer Gruppe fest angestellt und gelten im Berufspraktikum als pädagogische Ergänzungskräfte. Dabei werden entweder das 1. oder das 2. Sozialpädagogische Seminar, oder das Anerkennungsjahr abgeleistet. Das Praktikum wird fortwährend durch schulische Seminare und ausführliche Anleitersgespräche begleitet.

▶ **Schnupperpraktikanten**

Wir bieten Schulabgänger/Innen ab der Mittelschulreife die Form eines Schnupperpraktikums an, um ihnen zu helfen, ihr Berufsziel zu finden. Eine pädagogische Aufsicht ist in diesem Fall Pflicht.

▶ **Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) und Bundesfreiwilligendienst (BFD)**

FSJ und BFD kann bis zu zwölf Monate in der Einrichtung abgeleistet werden. Diese Art von Praktikum dient zur Berufsfindung und ist für die/den Praktikantin/Praktikanten eine Möglichkeit zur Überprüfung des Berufswunsches. Die Gruppenleitung hat die Verantwortung für die Aufsicht und die Anleitung der/des Praktikantin/Praktikanten.

## 10 Öffnung nach Außen

### 10.1 Vernetzung

Wir sind Teil eines funktionierenden Netzwerkes professioneller Beratungsangebote und sozialer Einrichtungen. Dieses Netzwerk nutzen wir zum Wohle der uns anvertrauten Kinder und deren Eltern.

Wir arbeiten eng und vertrauensvoll mit pädagogischen Fachdiensten, Behörden und ansässigen Partnern aus unterschiedlichen Branchen zusammen. Die Stadt Dachau ist ein sehr wichtiger Kontakt bezüglich einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

Besonderen Wert legen wir auf engen Kontakt mit Frühförderstellen und heilpädagogischen Fachdiensten, die unsere Mitarbeiter/Innen in ihrer pädagogischen Arbeit beraten, begleitet und unterstützen.

Eltern, die mit ihrem Kind aufgrund von Entwicklungsauffälligkeiten eine Therapie besuchen (Logopäde, Ergotherapie) bieten wir ebenfalls unsere Unterstützung an.

### 10.2 Öffentlichkeitsarbeit

Unsere AWO Kindertageseinrichtungen nehmen einen wichtigen Platz in Stadt – und Landkreis und stehen somit im öffentlichen Leben.

Wir leisten professionelle, pädagogische Arbeit und zeigen dies in der Öffentlichkeit. Unser Auftreten in der Öffentlichkeit trägt dazu bei, unseren Stellenwert zu etablieren, unsere Arbeit transparent zu gestalten, zu informieren und über uns zu berichten.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört für uns beispielsweise:

- ▶ Konzeption
- ▶ Pressearbeit
- ▶ Elternbriefe und Aushänge
- ▶ Internetauftritt
- ▶ Elternabende
- ▶ Informationsabende zu Fachthemen
- ▶ Öffnung unseres Kindergartens für eine breite Öffentlichkeit (z.B. Feste, Bazare, Flohmärkte, Tag der Offenen Tür usw.)
- ▶ Besuche von öffentlichen Institutionen
- ▶ eine positive Ausstrahlung unseres Team



### 10.3 Kontakt

#### **Kontakt zur Fachbereichsleitung der Kindertageseinrichtungen:**

Marina Braun  
Rudolf-Diesel-Straße 1  
85221 Dachau  
Tel. (0 81 31) 6 12 17 12  
Fax (0 81 31) 6 12 17 17  
fachberatung@awo-dachau.de  
www.awo-dachau.de

#### **Kontakt zur Prokuristin:**

Wiebke Kappaun  
Rudolf-Diesel-Straße 1  
85221 Dachau  
Tel. (0 81 31) 6 12 17 11  
Fax (0 81 31) 6 12 17 17  
w.kappaun@awo-dachau.de  
www.awo-dachau.de

## 11. Literatur und Quellenverzeichnis

Bayerisches Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (STMAS) (Hrsg.): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung (BEP). Berlin, 2013

Bayerisches Staatministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen (STMAS): Empfehlungen für die pädagogische Arbeit in bayerischen Horten. Bekanntmachung des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

[http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas\\_internet/familie/empfhort.pdf](http://www.stmas.bayern.de/imperia/md/content/stmas/stmas_internet/familie/empfhort.pdf) (Stand: 06.08.2014)

Danner, S.: Partizipation von Kindern in Kindergärten: Hintergründe, Möglichkeiten und Wirkungen.

<http://www.bpb.de/apuz/136767/partizipation-von-kindern-in-kindergaerten> (Stand 25.08.2014)

Garlin, E.: KIKUS Deutsch. Die Kikus-Methode. Ein Leitfaden. Deutsch als Fremdsprache/Deutsch als Zweitsprache. München, 2008

Krappmann, L.: Kinder im Grundschulalter - Besonderheiten und Entwicklungserfordernisse.

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/1652.html> (Stand 25.08.2014)

Küspert, P. & Schneider, W: Hören, lauschen, lernen. Sprachspiele für Kinder im Vorschulalter. Würzburger Trainingsprogramm zur Vorbereitung auf den Erwerb der Schriftsprache. Göttingen, 2006

Ulich, M. & Mayer, T.: PERiK Positive Entwicklung und Resilienz im Kindergartenalltag. Freiburg im Breisgau, 2006<sup>1</sup>

Ulich, M. & Mayer, T.: seldak Sprachentwicklung + Literacy bei deutschsprachig aufwachsenden Kindern. Freiburg im Breisgau, 2006<sup>2</sup>

Ulich, M. & Mayer, T.: SISMIK Sprachverhalten und Interesse an Sprache bei Migrantenkindern im Kindergarten. Freiburg im Breisgau, 2003

Textor, M.R.: Der Bildungsauftrag des Kindergartens.

<http://www.kindergartenpaedagogik.de/844.html> (Stand 25.08.2014)

Zaiser, D.: Musik und Rhythmik in der Sprachförderung. Expertise des DJI.

[http://www.dji.de/fileadmin/user\\_upload/bibs/384\\_Expertise\\_Musik\\_Zaiser.pdf](http://www.dji.de/fileadmin/user_upload/bibs/384_Expertise_Musik_Zaiser.pdf) (Stand 25.08.2014)